Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Lemberg unter russischer Verwaltung

Zum Gouverneur von Lemberg ist Graf Schremetjew ernannt worden. Die städtischen Behörden wurden bis auf weiteres im Amt belassen. Die Stadtbewohner mußten die Waffen abliefern. Für die Ruhe in der Stadt bürgen 16 Geiseln, die im Hotel George untergebracht sind, sich frei bewegen können, aber die Stadt nicht verlassen dürfen.

Auf der Straße darf nur russisch oder polnisch gesprochen werden. Alle Vereine sind verboten und alle Unterrichtsanstalten geschlossen worden. Um die russische Sprache rasch einzubürgern, wurden kurzfristige Kurse für Lehrer eingerichtet. Der Rubel hat einen Zwangskurs von 3 Kronen 30 Heller. Dieser hohe Kurs soll eine Kontribution für die Stadt darstellen.

In der Stadt herrscht Totenstille. Die Bürger, besonders die Juden, haben allen Grund dazu. In dem Lemberger „Jüdischen Tagblatt", das gegenwärtig in Wien für die zahlreichen galizischen Flüchtlinge erscheint, berichtet ein Augenzeuge folgende Einzelheiten: „Bis Sonntag den 23. September war es in Lemberg ruhig. Die Bevölkerung, insbesondere die Juden, war sehr niedergeschlagen. Die Gassen waren wie ausgestorben, die meisten Geschäfte gesperrt. Nach etlichen Tagen begann sich die Bevölkerung an die neuen Verhältnisse zu gewöhnen; man öffnete die Geschäfte und spazierte in der Stadt herum, die Kaufhäuser sind offen gewesen, von den polnischen Zeitungen sind erschienen „Wiek Nowy", „Wieczorna" und „Slowo Polskie". Die zwei ersten Blätter haben noch halbwegs vorsichtig geschrieben, „Slowo Polskie" war aber unverhüllt in seinem Moskalophilismus. Das Blatt schrieb fortwährend, Oesterreich müsse fallen und die Polen müssen es mit Rußland halten. Die Juden hoben diese Nummern vom „Slowo Polskie" auf eine bessere Zeit auf. An einem Sonntag, dem 27., ist das Unglück gekommen. Plötzlich begannen russische Soldaten auf der Krakauer-, Bema-, Kasimieschowska- und Boimowgasse auf vorübergehende Juden und in die Häuser hinein zu schießen. Auf der Gasse wurden 14 Juden getötet, die Mehrzahl aus Winiky, welche zufällig nach Lemberg gekommen sind. Auch ein Mädchen aus der „Podembesgaß" ist erschossen worden. Einige dreißig Personen sind verwundet worden. Es hieß, daß irgendwo ein Jude einen russischen Soldaten erschossen habe. Das ist aber nicht wahr, wenigstens hat keiner etwas davon gehört. In der Stadt ist es seither einsam geworden. Kein einziger Jude traute sich aus der Wohnung, überdies begann man die verlassenen Wohnungen zu berauben und zu plündern. Gewöhnlich haben die Hausmeister Gruppen von russischen Soldaten die Wohnungen gezeigt, die sodann geplündert wurden."

Auch „offiziell" ist geplündert worden: aus dem Ossolinskischen Nationalmuseum wurden die wertvollsten kunsthistorischen Sammlungen und Bücherschätze nach Petersburg entführt, und zwar 1034 Gemälde, darunter Meisterwerke alter und neuer Zeit von Raffael, Tintoretto, Luca Giordano, Gerard, Matejko und anderen, ferner 28 000 Kupferstiche, 17 000 Münzen, 4300 Medaillen, 142 000 Bücher, 5000 Handschriften, nationalpolnische Reliquien und andere wertvolle historische Dokumente.

Am rücksichtslosesten gingen die Russen in konfessioneller Beziehung vor. Der russische Metropolit Eulogius kam nach Lemberg und hielt am 27. September in der griechisch-katholischen Kirche russischen Gottesdienst ab, wobei der russische Glaube für den „herrschenden" erklärt wurde. Der unionistische Erzbischof Szeptycti wurde nach Nischni Nowgorod gebracht, damit er diesem Gewaltakt gegen die Griechisch-Katholische Union nicht entgegentreten konnte. Die ukrainische parlamentarische Vertretung Galiziens erhob gegen diese Vergewaltigung der Glaubensfreiheit energischen Protest.